

DIETER HAGEDORN & KLAAS A. WORP

PAPIERFRAGMENTE DER MARKUSLITURGIE AUS BYZANTINISCHER ZEIT IN
QAŞR IBRIM

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 104 (1994) 287–291

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

PAPIERFRAGMENTE DER MARKUSLITURGIE AUS BYZANTINISCHER ZEIT IN QAŞR İBRİM

Bei britischen Ausgrabungen im Winter 1963/64 wurden in der Kirche von Qaşr İbrim im ägyptischen Nubien zahlreiche griechische, nubische sowie einige arabische und koptische auf Pergament und Papier geschriebene Texte entdeckt.¹ Inzwischen wurden auch die letzten bislang unedierten griechischen Fragmente dieses Fundes veröffentlicht.² Trotz ihrer späten Abfassungszeit sind die vermutlich aus dem 10. oder 11. Jh. stammenden Fragmente von großer Bedeutung für die Liturgiegeschichte, denn der Fundort dieser Fragmente spielte als Bischofssitz eine entscheidende Rolle in der nubischen Kirche.³ Als "Prayer relating to the Censing" gaben die Editoren⁴ vier kleine, mit schwarzer und roter⁵ Tinte beidseitig beschriebene Papierfragmente heraus,⁶ die einem Euchologion zu entstammen scheinen.

Das zweite und das dritte Papierfragment ist auf einer gemeinsamen Abbildung⁷ so zusammengesetzt, daß beide Teile sich zu einem außen (fr. 2) und unten (fr. 3) durch unbeschriebene Ränder begrenzten Buchseitenrest zu ergänzen scheinen. Aus der Kombination dieser beiden

¹ Vgl. W. H. C. Frend, *The Qaşr İbrim expedition* (Dec. 1963 - Febr. 1964): Akten 7. Intern-KongrChristlArch = *Studi di Antichità Cristiana* 27 (Rom/Berlin 1968) 531/8, bes. 536. Bei J. van Haelst, *Catalogue des papyrus littéraires juifs et chrétiens* (Paris 1976) sind die griechischen Texte insgesamt provisorisch als nr. 766 verzeichnet. Die inzwischen edierten Fragmente findet man an folgenden Orten:

- W. H. C. Frend / I. A. Muirhead, *The Greek manuscripts from the cathedral of Q'asr İbrim*: *Muséon* 89 (1976) 43/9; dazugehörige Abbildung: *JbAC* 30 (1987) Taf. 3 a/b und d.
- W. H. C. Frend, *A fragment of the "Acta Sancti Georgii" from Q'asr İbrim* (Egyptian Nubia): *AnalBoll* 100 (1982) 79/86; dazugehörige Abbildungen: *JbAC* 32 (1989) Tafel 1 d/e.
- Ders., *Some Greek liturgical fragments from Q'asr İbrim in Nubia*: *Studia Patristica* 15 = TU 128 (Berlin 1984) 545/53; Abb. der dort nicht wiedergegebenen Rückseite: *JbAC* 30 (1987) Taf. 3 e.
- Ders., *Fragments of an Acta Martyrum from Q'asr İbrim*: *JbAC* 29 (1986) 66/70 mit Taf. 1/3.
- Ders. / G. Dragas, *A eucharistic sequence from Q'asr İbrim*: *JbAC* 30 (1987) 90/8 mit Taf. 2.
- W. H. C. Frend, *Fragments of a version of the Acta S. Georgii from Q'asr İbrim*: *JbAC* 32 (1989) 89/104; dieser Artikel ersetzt die frühere Ausgabe einiger Fragmente bei W. H. C. Frend, *Greek liturgical documents from Q'asr İbrim in Nubia*: *Atti 9. CongrInternArchCrist* 2 = *Studi di Antichità Cristiana* 32 (Città del Vaticano 1978) 295/306.

Nach Auskunft des Generaldirektors Dr. M. Saleh befinden sich die Fragmente jetzt im Ägyptischen Museum in Kairo unter folgenden Signaturen: JE 90885 (griechische Papierfragmente) = R 45, 16 bas; JE 90887 (Pergamentfragmente) = R 45, 16 bas; ESS (Plumley) 1965. Weitere Literatur zu den in Qaşr İbrim gefundenen Fragmenten bei Th. Baumeister, *Jenseitsvorstellungen in der alten Georglegende: Jenseitsvorstellungen in Antike und Christentum*, *Gedenkschr. A. Stuiber* = *JbAC Erg.-Bd.* 9 (1982) 176 Anm. 2.

² W. H. C. Frend / G. Dragas / S. Kontoyiannis, *Some further Greek liturgical fragments from Q'asr İbrim*: *JbAC* 35 (1992) 119/34.

³ Zur Geschichte von Qaşr İbrim s. Frend: *StudPatr* 15 = TU 128 (1984) 545/7 (vgl. Anm. 1).

⁴ Frend/Dragas/Kontoyiannis (o. Anm. 2) 127/9 mit Tafel 3 a/f.

⁵ Neben den Rubriken ist auch das überdimensional geschriebene ϕ innen rot ausgemalt.

⁶ Papierfragmente sind auch Qaşr İbrim fr. 4/15b (ebd. 126f; Abb. Taf. 2 cd), fr. XIV b (ebd. 130f mit Abb. Taf. 4 a: "brownish paper").

⁷ Ebd. Taf. 3 c (recto) und d (verso).

Fragmente stellten die Herausgeber eine Folge von 9 Zeilen auf der von ihnen als recto bzw. von 8 Zeilen auf der als verso bezeichneten Seite her.⁸

Für fr. 2 und 3 recto wiesen sie auf Übereinstimmungen mit einem Weihrauchgebet vor der Evangelienverlesung hin, das in der Markusliturgie⁹ bei F. E. Brightman, *Liturgies eastern and western* (Oxford 1896) p. 118, 26ff lange vor Beginn (p. 125, 4ff) der eigentlichen Anaphora erfolgt, schlossen jedoch eine Zuordnung dieses Textes zu einer ähnlichen, ebenfalls noch in der Praeanaphora stattfindenden Handlung des Priesters nach dem Friedenskuß (p. 123, 32ff) nicht aus. Auf der anderen Seite von fr. 2 erkannten sie die anaphorische Fürbitte für die Reisenden (p. 127, 10ff Brightman) sicher wieder und hielten einen Textzusammenhang mit fr. 1 verso¹⁰ für möglich. Da der Zwischenraum zwischen recto und verso von fr. 2 auf keinen Fall den bei Brightman von p. 123, 32, oder sogar bereits von p. 118, 26 bis p. 127, 10 reichenden Text umfaßt haben konnte, rechneten sie mit einer gegenüber der dort wiedergegebenen melchitischen Version erheblich verkürzten, aufgrund des Fundortes der Fragmente von ihnen als nubisch bezeichneten Fassung der Markusliturgie.

Eine Kontrolle anhand der beigegebenen Photographien¹¹ läßt die in der Editio princeps vorgenommene Zusammensetzung jedoch fragwürdig erscheinen. Auf dem Photo von fr. 2/3 verso (Taf. 3 c/d) kann man an der Oberkante von fr. 3 die gebogene Unterlänge eines unter die Zeile reichenden Buchstabens erkennen, bei dem es sich um ein ξ oder ein ζ handeln muß.¹² Ein solcher Buchstabe kann in der letzten Zeile des von den Herausgebern an die Oberkante von fr. 3 angesetzten zweiten Fragments jedoch nicht stehen,¹³ so daß dieser Anschluß beider Fragmente aneinander, gegen den im übrigen auch inhaltliche Bedenken angeführt werden könnten,¹⁴ unmöglich ist.

Weitere Betrachtung hat ergeben, daß anstelle der zu Unrecht vorgenommenen Kombination von fr. 2 und 3 die Unterkante von fr. 1 und die Oberkante von fr. 2 so aneinandergesetzt werden können, daß auf den sich überlappenden Papierenden einige jetzt zerrissene Buchstaben nahtlos wiederhergestellt werden. Die nunmehr ausschließlich aus der Markusanaphora, und nicht mehr, wie in der Editio princeps, aus diversen Abschnitten der Liturgie stammenden, unten im Kommentar nachgewiesenen Parallelen für den neu konstituierten Text legen eine Bestimmung des

⁸ Da die Reihenfolge des liturgischen Textes umzukehren ist, bezeichne ich in der unten vorgelegten Neuedition und der daran anschließenden Kommentierung fr. 1/2 recto und 3 recto (nach Frensd/Dragas/Kontoyiannis) als Rückseite und fr. 1/2 recto und 3 verso (nach Frensd/Dragas/Kontoyiannis) als Vorderseite.

⁹ Zur Überlieferung der Markusliturgie vgl. auch meine Kurzübersicht in ZPE 101 (1994) 67/70.

¹⁰ Die Editoren sprachen an dieser Stelle (aO. 128) von fr. 1 recto und fr. 2 recto, meinten damit aber, wie bei fr. 2 klar ersichtlich ist, jeweils verso.

¹¹ Während die Größe der Wiedergabe von fr. 4 in der Abb. auf Taf. 3e/f mit den von den Editoren ebd. 128 angegebenen Maßen (Höhe 2, 5 cm; Breite 3, 5 cm) einigermaßen übereinstimmt, erscheint die Abbildung Taf. 3 c/d von fr. 2/3 mit einer Höhe von 7, 3 cm und einer Breite von 6, 4 cm gegenüber den Nachmessungen der Editoren (Höhe 8 cm; Breite 6, 5 cm) geringfügig verkleinert, während fr. 1 (Höhe 1, 5 cm; Breite 2 cm) auf Taf. 3 a/b mit einer Höhe von 2, 2 cm und einer Breite von 3, 5 cm stark vergrößert wurde.

¹² Obgleich die vier Papierfragmente keinen solchen Buchstaben vollständig mit Unterlänge enthalten, ist immerhin ein Vergleich mit der ähnlichen Schrift in Qaṣr Ibrim fr. III a/b recto 2 und verso 17 für ξ und recto 6 für ζ in JbAC 30 (1987) Taf. 2 möglich.

¹³ Bei Frensd/Dragas/Kontoyiannis lautet jene Zeile: [μελλοντας?] ἀποδιμεν : ἰ.

¹⁴ Während die Herausgeber gar nicht erst den Versuch unternahmen, die Bedeutung von fr. 3 recto im Anschluß an fr. 2 recto zu erklären, haben sie selbst darauf hingewiesen, daß die beiden auf fr. 3 verso erhaltenen Zeilen (7f nach ihrer Zählung) nicht in Zusammenhang mit dem vorherigen in fr. 2 verso erhaltenen Text der Fürbitte stehen.

bisherigen fr. 1/2 recto als Rückseite und von fr. 1/2 verso als Vorderseite nahe. Von dem jetzt unabhängig vom zweiten Fragment betrachteten fr. 3 wurde immerhin für eine Seite eine Parallelstelle aus der Markusanaphora gefunden, deren Text nach einem gewissen Abstand auf den der Vorderseite von fr. 1/2 folgt. Da es sich bei fr. 3 um die Unterkante eines Blattes handelt, muß auch dessen Seitenfolge gegenüber der Editio princeps umgedreht werden.

In der hier folgenden Neuedition sind die in fr. 1/2 und fr. 3 erhaltenen Texte jeweils so angeordnet, daß ihre ursprüngliche Abfolge in der Markusanaphora wiederhergestellt ist.

Qaṣr Ibrim 1964, 4/12 fr. 1/2 (Vorderseite)¹⁵

1	(15)] . . . [
	(14)]εκφ(ωνωσ)· δι ου
	(11/12)]μον : και πα-
		λιν παρ]ακα[λεσ]ωμεν των
5		παντο]κρατορα θ(εο)ν τον π(ατε)ρα
		του κ(υριο)υ και] θ(εο)υ και σ(ωτη)ρ(ο)ς ημων·
		μνησθητι] τον αποδημειαν-
		των αδελ]φων ημων · η
		μελλοντων] αποδιμεν · ι
10	(14)]γτων ·

- 1 Spuren von drei, falls der erste ein ω sein sollte, von zwei Buchstaben.
- 2 Der laut gesprochene Gebetabschluß, der mit dem Wortlaut δι' οὗ σοι δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰῶνων am Ende eines Interzessionsgebets in PStrasb. gr. inv. 254 verso 25f¹⁶ auftritt, steht auch hier nicht am Ende der gesamten Anaphora,¹⁷ sondern mitten in einer liturgischen Sequenz. Nur die Anfangsworte bietet auch Qaṣr Ibrim fr. III a/b¹⁸ verso 8 (δι' οὗ καὶ μεθ' οὗ). Eine entsprechende Ergänzung scheint ebenfalls in fr. III a/b recto 11 geboten.
- 4 των: τόν.
- 7 τον: τῶν.
- 7/9 Vgl. Brightman p. 127, 10 (τοὺς ἀποδημήσαντας ἡμῶν ἀδελφοὺς ἢ μέλλοντας ἀποδημεῖν ... διαφύλαξον); Cuming (o. Anm. 17) p. 24, 16.

¹⁵ Verso bei Frensd/Dragas/Konoyiannis. Die rot geschriebenen Buchstaben sind durch Kursivdruck gekennzeichnet. Wegen der Fehlerhaftigkeit des Griechischen verzichtet die Edition auf die Setzung von Akzenten und Spiritus. Für die vom Schreiber gesetzten Akzente und Tremata verweise ich auf die Editio princeps mit den Abbildungen.

¹⁶ Zuerst ediert bei M. Andrieu / P. Collomp, Fragments sur papyrus de l'anaphore de St. Marc: RevScRel 8 (1928) 489/515. Teilweise zutreffende Ergänzungen und Änderungen bei K. Gamber, Das Papyrusfragment zur Markuskulturgie und das Eucharistiegebet im Clemensbrief: OstkStud 8 (1959) 31/45; ders., Bemerkungen zu ägyptischen Anaphora-Fragmenten: ebd. 22 (1973) 316/26. Meine revidierte Textfassung wird demnächst in der Bonner Neubearbeitung von A. Hänggi / I. Pahl, Prex eucharistica (Fribourg 1968) erscheinen.

¹⁷ Man hat die Doxologie in PStrasb. gr. inv. 254 verso 25f als Abschluß der gesamten Anaphora betrachtet (vgl. G. J. Cuming, The Liturgy of St. Mark = OrChristAnal 234 [Roma (1990) XXIV / XXVII], doch erfolgt die Doxologie am Schluß der Anaphora (p. 134, 26ff Brightman; p. 48, 8ff Cuming) in Form eines Finalsatzes.

¹⁸ Text bei Frensd/Dragas: JbAC 30 (1987) 93 (vgl. o. Anm. 1).

- 9 αποδιμεν: ἀποδημείν
 10 Von ν ist die rechte Vertikale und die linke obere Ecke sichtbar.

Qaṣr Ibrim 1964, 4/12 fr. 3 (Vorderseite)¹⁹

(8/9)] . [(10)
 των] στεφανω[ν του ενιαυ-
 του τ]ης χριστοτη[τος σου

Da sowohl der rechte als auch der linke Rand fehlt, ist die hier vorgenommene Zeilenabgrenzung hypothetisch. Vgl. Brightman p. 127, 31f (εὐλόγησον καὶ νῦν, κύριε, τὸν στέφανον τοῦ ἐνιαυτοῦ τῆς χρηστότητος σου); Cuming p. 25, 10f; 26, 25 (mit dazu angeführter Variante im Pegasus MS) und p. 26, 38 (mit Peg.).

- 1 Die Zeilenunterkante unterschreitendes gekrümmtes Ende von ξ oder ζ .
 2 Eigentlich: τὸν στέφανον.

Qaṣr Ibrim 1964, 4/12 fr. 1/2 (Rückseite)²⁰

κ]αι ευα[ρετα δωρησαι και δ-
 ος ημιν μ[εριδα και κληρον
 εχει(ν) μετα των αγ[ιων σου
 των προσφερο[ντων τα-
 5 c θυσιας προεδε{ι}ξ[αι εις το επ-
 ου(ρα)νον και ελα . [(7)
 θυσιαστηριον [εις ομην
 ευωδειαc · τ[(8)
 . . . [(14)

- 1 Vgl. Brightman p. 129, 17f ἡμῶν δὲ τὰ τέλη τῆς ζωῆς χριστιανὰ καὶ εὐάρετα καὶ ἀναμάρτητα δώρησαι; Cuming p. 30, 32f.
 1/3 Vgl. Brightman p. 129, 18f; Cuming p. 30, 33f, in deren Versionen freilich μετὰ π ἄ ν τ ω ν τῶν ἁγίων σου steht.
 4f Vgl. Brightman p. 129, 21f (τῶν προσφερόντων τὰς θυσίας πρόδεξαι); Cuming p. 31, 1f.
 5f Vgl. Brightman p. 129, 21f: εἰς τὸ ἅγιον καὶ ἐπουράνιον καὶ νοερόν σου θυσιαστήριον; vgl. Cuming p. 31, 2f (mit ὑπερουράνιον). Für die Lücke am Ende von Zeile 5 könnte die Ergänzung πρόδε{ι}ξ[αι εἰς τὸ ἐπ]ουράνιον etwas zu lang sein. Was möglicherweise ausgefallen ist, kann man bei den Gepflogenheiten dieses Schreibers freilich nur raten.
 7f εἰς ὁμὴν εὐωδίαc wird in der Markusliturgie an die auch beim Schwenken des Weihrauchs gesprochenen Worte εἰς τὸ ὑπερουράνιον σου θυσιαστήριον angehängt (Brightman p. 123, 34/134, 1). In der Tat wird im Vat. Gr. 1970 kurz darauf das Weihrauchschwenken angeordnet (Brightman p. 129, 26).

¹⁹ Verso bei Frend/Dragas/Kontoyiannis.

²⁰ Recto bei Frend/Dragas/Kontoyiannis.

Qaşr İbrim 1964, 4/12 fr. 3 (Rückseite)²¹

] . μ . . . [
] . . . · cuv . [
]ηcov ημν [
]

Die aoristische Imperativform in der letzten Zeile könnte darauf hinweisen, daß auch dieses Fragment aus den Interzessionen stammt.

- 1 Der letzte Buchstabe reicht vertikal unter die Zeile, war also vermutlich ein ρ , vielleicht auch ι (vgl. fr. 1/2 [Vorderseite] 9).
- 2 Die Buchstaben vor cuv sind rot geschrieben. Die Editio princeps transskribiert sie mit ω̄v̄, doch hat die rechte Hälfte des dort als v betrachteten Buchstabens eher die Form eines υ (mit leicht unter die Zeile reichendem und nach links abgebogenem unteren Ende), während seine linke Vertikale mit dem rechten Ende von ω zusammenfiel. Vermutlich hat hier eine Korrektur stattgefunden. Der Querstrich über diesen Buchstaben weist auf ein Nomen sacrum hin. Davon läßt sich die weit unter die Zeile reichende Vertikale eines weiteren Buchstabens (ρ, ι?) erkennen.

Obgleich das letzte Fragment neben dem Seitenrand eines Blattes nur wenige Buchstaben enthält, wird es der bequemerer Verfügbarkeit halber hier erneut mit kleinen Änderungen gegenüber der Editio princeps abgedruckt.

Qaşr İbrim 1964, 4/12 fr. 4 recto²²

τo[
ι(ηco)υ [
]

Qaşr İbrim 1964, 4/12 fr. 4 verso²³

]α
] . ov
] . cov
]

Bonn

Jürgen Hammerstaedt

²¹ Recto bei Frennd/Dragas/Kontoyiannis.

²² Seitenbestimmung nach Frennd/Dragas/Kontoyiannis. Solange sich für diese kleinen Fragmente keine Textparallelen aus der Markusanaphora gefunden haben, sagt diese Bestimmung mit recto und verso nichts über die ursprüngliche Seitenfolge aus. Die verschiedene Helligkeit der Abbildungen von recto und verso dieser vier Fragmente im JbAC ist nicht mit einer verschiedenen Farbtonung von Vorder- und Rückseite des Originals, die eine Bestimmung der Seitenfolge von fr. 4 ermöglichen könnte, zu erklären, sondern allein darauf zurückzuführen, daß der Druckerei die eine Seite als auf Papier abgezogene Photographie und die andere als Diapositiv vorgelegen hat.

²³ Seitenbestimmung nach Frennd/Dragas/Kontoyiannis.